

Михаил Лермонтов,
Der Tod des Dichters

tradukita de N. N. 76

Laŭvorta germanigo

...

Михаил Лермонтов,
Der Tod des Dichters

*tradukita de Friedrich von Boden-
stedt*

...

Der Dichter fiel! . . . Als Sklave der Ehre
 ist er gefallen, verleumdet vom Gerücht,
 mit Blei in der Brust und dem Durst nach Rache,
 beugend sein stolzes Haupt! . . .
 Die Seele des Dichters hatte
 die Schmach kleinlicher Kränkungen nicht mehr ertragen,
 er hatte sich erhoben gegen die Meinungen der Gesellschaft,
 allein wie schon immer . . . und er wurde getötet!
 Getötet . . . wozu jetzt das Weinen,
 der unnütze Chor leerer Lobeshymnen
 und das klägliche Gestammel der Rechtfertigung?
 Das Urteil des Schicksals wurde vollstreckt!
 Habt ihr nicht eben noch auf infame Weise
 seine freie, kühne Begabung gejagt
 und den kaum verborgenen Brand
 zum Spaß angefacht?
 Nun, so vergnügt euch denn . . . er vermochte die letzten
 Peinigungen nicht zu ertragen:
 Einer Fackel gleich erloschen ist der herrliche Genius,
 verwelkt ist der triumphale Kranz.
 Kaltblütig hat sein Mörder
 den Schlag geführt . . . eine Rettung gab es nicht:
 Gleichmäßig schlägt das leere Herz,
 die Pistole zittert nicht in der Hand.
 Und was ist daran auch so erstaunlich? . . . aus der Ferne,
 Hunderten anderen Flüchtlingen gleich,
 wurde er auf der Jagd nach Glück und Karriere
 nach dem Willen des Schicksals zu uns verschlagen,
 lächelnd verachtete er frech
 Sprache und Sitte des fremden Landes,
 konnte ihn, der unser Ruhm war, nicht verschonen;
 vermochte in jenem blutigen Augenblick nicht zu begreifen,
 wogegen er seine Hand erhob!
 Und er wurde getötet – und aufgenommen vom Grab,
 wie jener unbekannte, doch liebenswürdige Sänger,
 eine Beute gefühlloser Eifersucht,
 besungen von ihm mit so wunderbarer Kraft,
 von einer erbarmungslosen Hand gefällt, wie auch er.
 Warum nur trat er aus den friedlichen Wonnen und der auf-
 richtigen Freundschaft
 ein in diese neidische Welt, so bedrückend
 für ein freies Herz und feurige Leidenschaften?
 Warum reichte er nichtswürdigen Verleumdern die Hand,
 warum schenkte er lügnerischen Worten und Schmeicheleien
 Glauben,
 er, der doch von jungen Jahren an die Menschen durchschaut
 hatte?
 Und sie nahmen ihm den einstigen Kranz – eine Dornenkrone,
 mit Lorbeer umwunden, setzten sie ihm auf:
 Doch verborgene Nadeln verletzten
 roh seine ruhmreiche Stirn;
 vergiftet wurden seine letzten Augenblicke
 durch das hinterhältige Geflüster höhnischer Ignoranten,
 und er starb mit dem vergeblichen Durst nach Rache,
 mit dem geheimen Verdruss betrogener Hoffnungen

Der Dichter wollte seine Ehre
 rächen,
 Die er durch giftiges Wort verletzt
 geglaubt,
 Da traf ihn selbst das Blei, sein
 Herz zu brechen,
 Zu beugen sein gewaltig Haupt. . .
 . . . Und Manche jetzt frohlocken,
 daß er fiel,
 Und rühmen gar den Mörder, der
 sein Ziel
 So gut getroffen, und im kalten
 Muthe,
 Fest, ohne Zittern, that den
 Mörderschuß,
 Der unser Land geröthet, mit dem
 Blute
 Des liederreichen Genius. . .
 . . . Ein Abenteurer kam er aus der
 Ferne,
 Er nahm kein Herz mit sich, ließ
 keins zurück –
 Rang sucht' er bei uns, Titel, Or-
 denssterne,
 Denn unverständlich war ihm
 andres Glück,
 Er fand was er gesucht in unsrer
 Mitte,
 Er fand bei uns ein zweites Vater-
 land –
 Sein Dank war: daß er sonst auf
 jedem Schritte
 Was ihm begegnete, verächtlich
 fand.
 Fremd blieb er unsrer Sprache,
 unsrer Sitte,
 Das Volk war ihm ein Gegenstand
 des Hohnes,
 Er suchte keine Gunst als die des
 Thrones. . .

*Traduko de la Rusa poeto "Смерть поэта" de МИХАИЛ ЛЕРМОНТОВ (*1814-10-15 – †1841-07-27) en la Germanan de N. N. 76.*

Arg-951-1916 (2013-12-15 10:41:49)

Tiu ĉi laŭvorta poem-germanigo troviĝas en la retejo <http://blog.zvab.com/2008/03/13/michail-jurjewitsch-lermontow/>.

*Traduko de la Rusa poeto "Смерть поэта" de МИХАИЛ ЛЕРМОНТОВ (*1814-10-15 – †1841-07-27) en la Germanan de FRIEDRICH VON BODENSTEDT (*1819 – †1892).*

Arg-951-1918 (2013-12-15 20:30:08)